

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 201.

Montag, den 21. Juli.

1834.

Sechszehnte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

Oeffentlich gehalten am 13. Juni.

Nach Vorlesung des Protokolls der letztvorhergegangenen öffentlichen Plenarversammlung vom 15. Mai dieses Jahres und Anzeige der seit der letzten Sitzung zur Registrande eingegangenen Gegenstände kam zunächst ein Communicat des Magistrats zum Vortrag, wornach selbiger nach Ablauf des mit der Witwe Läuterin über die Nonnenmühle zeither bestandenen Pachtcontracts eine Verlängerung desselben in der Maasse beabsichtigte, daß unter Fortbestand der bisherigen Bedingungen die Abpachterin sechs Jahre lang an den Contract gebunden seyn, dagegen Verpächtern, schon nach Ablauf von drei Jahren den Pachtneuz aufzulösen, freistehen solle. In Berücksichtigung der während der bisherigen Pachtzeit mit großer Ordnung geschehenen Bewirthschaftung jener Mühle trugen die Stadtverordneten kein Bedenken, im vorliegenden Falle von dem Grundsatz der Licitation abzugehen, und gaben zu der bezeichneten Contractverlängerung einhellig ihre Zustimmung.

In einer fernerweiten Mittheilung wünschte der Magistrat die Meinung der Stadtverordneten über seinen Beschluß, von Michaelis dieses Jahres an den Schlägelschaf und das Spundgeld von allen in- und ausländischen hier eingebrachten Bieren, da die zeitliche Herabsetzung dieser Abgabe den gewünschten Erfolg für die hiesige Commun nicht gehabt, wieder zu dem vollen, regelmäßigen Satze erheben zu lassen, zu vernehmen; eine Maafregel, mit welcher das Collegium sich völlig einverstanden erklärte.

Sodann wurde das Communicat des Magistrats im Betreff der von demselben für nöthig befundenen Aufkündigung der im rechten Flügel des Bürgerschulgebäudes befindlichen Parterrewohnung und deren künftiger Verwendung zum Schulbedarf, nebst dem

von den Sectionsdeputirten zur Bürgerschule nach vorgängiger Erörterung darüber abgegebenen Gutachten, vorgetragen. Da die gedachte Miethwohnung der von den genannten Deputirten eingezogenen Erkundigung nach für die gegenwärtig mit ausreichendem Local versehene Realschule verwendet werden sollte, so trat das Plenum nach mehrfachen Discussionen dem Antrage der Deputirten, daß die Aufkündigung jener Wohnung zwar zu Johannis dieses Jahres erfolgen, deren weitere Bestimmung für die Schulanstalt aber bis gegen nächstkünftige Weihnachten vorbehalten werden möchte, wo nach dem Verhältniß der Zahl der bis dahin angemeldeten und aufgenommenen Schüler die Nothwendigkeit der Einräumung jener Localien zu dem gedachten Zwecke genauer sich werde übersehen lassen, einstimmig bei, und beschloß bei Abgabe dieser Erklärung den Magistrat um die zu seiner Zeit deshalb nöthigen Mittheilungen, so wie um eine durch Sachverständige vorzunehmende Untersuchung der höheren Stockwerke des rechten Flügels des Bürgerschulgebäudes, über deren Brauchbarkeit zu Schulzimmern Zweifel erhoben worden, zu ersuchen.

Ein hiernächst vorgetragenes Communicat des Magistrats betraf einen mit dem hiesigen Maurermeister Herrn Walther im Auftrage Herrn Ludwig Schmigs über einen auf dem hiesigen Georgenvorwerke befindlichen Raum zur Anlegung einer Sandsteinniederlage auf sechs Jahre einzugehenden Pachtcontract, wozu das Collegium seine Zustimmung ertheilte.

Hierauf erstattete die Deputation zur Sicherheitsbehörde einen Bericht über das beim Magistrat angebrachte Gesuch des von Döllnitz im Herzogthume Sachsen gebürtigen Fischergesellen Johann Friedrich Burg um seine Zulassung zum hiesigen Bürgerrechte. Das Collegium fand mit Rücksicht auf die vorgelegten günstigen Zeugnisse nur eine Bedingung hinsichtlich

des zur Niederlassung erforderlichen Betriebscapitals für nöthig, nach deren Erfüllung jenem Ansüchen stattzugeben seyn möchte.

Auf eine anderweite Mittheilung des Magistrats, wonach zu dem bereits früher, behufs der Entwässerung und möglichst vortheilhaften Benutzung des Grassdorfer Steinbruchs, beschlossenen Schleusenbaue, den neuerdings unter Zuziehung mehrerer Sachverständigen angestellten Erörterungen und den danach gefertigten Anschlägen zu Folge, eine höhere, als die zuvor veranschlagte Summe, nämlich ungefähr 2500 Thaler, erforderlich, ertheilten die Stadtverordneten zur Verabgabung dieses Bauquantum aus der Stadtcasse ihre Zustimmung.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 15. Juli gehaltenen 59sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nachdem der Vorsitzende (Herr Hutmachermeister Fischer) die Sitzung eröffnet hatte und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen war, theilte in Beziehung auf den in der vorigen Sitzung gehaltenen Vortrag, die ländliche Baukunst betreffend, der fungirende Secretär (Herr Kottig) das lobenswerthe Anerbieten eines Mitgliedes mit, einige Proben von Erdsteinen nach der angegebenen Erfindung baldigst dem Vereine zur Ansicht und Begutachtung vorzulegen. Desgleichen habe ein anderes Mitglied sich erboten, auf seinem Grundstücke zur Erbauung eines kleinen Gebäudes den Raum herzugeben und nach Kräften das Unternehmen zu unterstützen, wenn mehrere sich deshalb vereinigen würden. Man drückte über dieses schätzbare Anerbieten seine Freude aus, und beschloß, sobald das erst erwähnte Mitglied die versprochenen Proben abgeliefert habe, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, um zu einem Versuch in Erbauung eines Gebäudes schreiten zu können. Hierauf legte derselbe die von dem Mitgliede Herrn Goldarbeiter Westermann zur Ansicht für den Verein mitgetheilten Probenblätter des *trésor de numismatique et de glyptique* vor, einer allgemeinen Sammlung von Medaillen, Münzen, geschnittenen Steinen u. s. w., welche in Paris erscheinen wird, und in welcher, nach dem neu erfundenen Verfahren des Herrn Callab, in Stahl zu graviren, die abgebildeten Gegenstände ein in jeder Beziehung täuschend ähnliches Bild des Originals liefern. Es wurde dabei bemerkt,

daß das Verfahren zwar noch nicht vollkommen bekannt, aber sehr einfach seyn und bloß in mechanischen Kunstfertigkeiten bestehen solle, indem Licht und Schatten, so wie die bis zur größten Täuschung wiedergegebene Erhabenheit der abgezeichneten Gegenstände durch das wellenförmige Ausbiegen der geraden Linien, aus welchen das Bild bestehe, hervorgebracht werde. Man stellte über diese Verfahrungsart verschiedene Vermuthungen auf, und ein Mitglied erbot sich, ähnliche Versuche zu machen, da eine solche Erfindung für das Studium der Geschichte von dem größten Nutzen seyn müßte. Indem man für dieses Anerbieten und die sehr interessante Mittheilung den wärmsten Dank aussprach, äußerte man auch den Wunsch, daß recht oft von Mitgliedern, denen ähnliche neue und merkwürdige Sachen zu Gesicht kämen, dem Vereine freundliche Mittheilungen zukommen möchten.

Sodann legte Herr Hoffmann einige Proben eines im Sommer zu empfehlenden Getränks und fogenannter Kirschrosinen vor, als einen nochmaligen Besuch, wovon letztere besonders Beifall fanden.

Schließlich theilte Herr Stück aus Nr. 23 der Lindenblüthen die Abhandlung über Bereitung eines inländischen Thees mit. Man bedauerte, daß es zum Einsammeln der Blätter zu spät sey, um noch einen Versuch damit zu machen. Worauf, nach Uebertragung des Vorsizes auf Herrn Hutmacher-Obermeister Hoffmann, die Sitzung geschlossen wurde.

Sophia Schröder.

Maria Stuart, von Schiller.
(Fortsetzung.)

Dem. Neimann wurde als Maria nach dem dritten Acte gerufen; — das wäre nun freilich recht schmeichelhaft und der jungen Darstellerin diese Aufmunterung von Herzen zu gönnen, wenn sie einestheils nicht am unrichtigen Orte, andertheils nicht mehr der Maria, als ihrer Darstellerin gegolten hätte. Ein großer Theil der Zuschauer bringt noch das weiche Herz des Rogebue'schen Landjunkers mit in das Theater, und wo der Landjunker ist, ist Maß auch nicht fern: — die verhaßte Elisabeth wird von der bemitleideten Maria abgetrumpft, und das mit dem trefflichen und kräftigen Organe der Dem. Neimann, — dem mußte Beifall werden, und heraus mußte sie, denn einen zu großen Triumph hatte sie dem weichfühlenden Herzen verschafft.

Es ist keineswegs unser Wille, der Dem. Keimann alle Verdienste in dieser Darstellung abzustreiten, doch, wie wir schon früher bemerkten, das Hinwegeilen über Alles, über jedes vom Dichter zart angedeutete Gefühl, über jede Gedankenblüthe, ohne ihren Duft in sich aufzunehmen, und nur dann, wenn aufgeregte Leidenschaft das ganze Stimmenregister aufzuziehn verlangt, dann, um faßlich zu reden, in's Geschirre zu gehen, das ist ein Abweg, der nur zu dem unglücklichsten Ende führen kann. Vor einer neuen Darstellung der Maria durchdenke Dem. Keimann noch einmal namentlich folgende Scenen: im ersten Acte zwischen Burleigh und Maria — das gegenseitige Verhältniß mehr in's Licht gestellt — mehr Königin am Schlusse der Unterredung. Im dritten Acte die Freude stürmischer, die Sehnsucht glühender! Es liegt die höchste Aufregung in den Worten:

Laß mich in vollen, in durstigen Zügen
Trinken die freie, die himmlische Luft.

Und in den Worten:

Eilende Wolken ic.

Das läßt sich nicht auf der Flöte spielen. In der Scene mit der Elisabeth mehr Mimisch = Bezeichnendes; der Uebergang vom Seelenkrampfe bis zur alles durchbrechenden Wuth muß nicht bloß gehört, er muß auch gesehen werden. Die nun folgende Scene mit Mortimer ist eine der schwersten, und die Darstellerin hat sie schwinden lassen bis zum Unbedeutenden. Ihr höchster Triumph ist, daß sie ihre Feindin, und vor Allem die Nebenbuhlerin vor Leicester's Augen erniedrigt hat; die Liebe zu ihm tritt wieder mit aller Gluth hervor, da stürzt Mortimer in seinem überreizten Zustande auf sie ein und stürzt sie aus ihren erstürmten Himmeln wieder herab, sie zwingend, den Blick in die Wirklichkeit zu werfen:

O Hanna! rette mich aus seinen Händen!

Wo sind' ich Aermste einen Zufluchtsort?

Zu welchem Heiligen soll ich mich wenden?

Hier ist Gewalt und drinnen ist der Mord.

so ruft sie der kommenden Dienerin entgegen und entflieht; daß und wie sie zu dieser furchtbaren Ansicht ihrer Lage gekommen ist, hat Dem. Keimann nicht gezeigt.

Der letzte Act war, trotz der sie umgebenden, störenden Figuren noch das Gelungenste, und das Wiedererblicken Leicester's mit schöner Wahrheit hingestellt.

Herr Volkmann erschien uns als Leicester in der ersten Scene so geschraubt, daß wir ängstlich

wurden, doch sobald er eigentlich zu wirken begann, verlor sich dieses und es zeigte sich, daß er mit vielem Nachdenken diesen Charakter hingestellt, namentlich wurde von ihm das Verhältniß zu den Mitspielenden sehr fest im Auge gehalten, die Scenen mit der Elisabeth waren gelungen zu nennen. Hätten wir etwas zu wünschen, so wäre es: den Charakter in seiner Hinstellung mit mehr Leichtigkeit gehandhabt, seinem Geiste eine lebenreichere Form gegeben. Der Stolz wurde gut in's Licht gestellt, nur zuweilen schien er uns in spanische Grandezza auszuarten. Ihm, wie der ganzen Umgebung der Königin, müssen wir die Bemerkung machen, daß der Hof der Elisabeth ein anderer war, als der König Philipp's von Spanien. Doch Herr Volkmann zeigt in jeder neuen Rolle, mit welchem Eifer er vorwärts strebt, das geistige Auffassen tritt stets wahr entgegen, doch muß er vor Allem der Form seine Kräfte zuwenden.

Herr Dessoir, von nicht minderem Eifer für die Kunst befeelt, leistete als Mortimer viel Treffliches, und wir hätten ihm vom Herzen ein Bravo gezollt, hätte er nicht im dritten Acte in der Scene mit Maria die artistische Ruhe verloren, und durch die Art seiner Bewegungen, die seine Worte gewaltsam überflügelten, an das Carikierte gestreift. Es ist ein Zustand der höchsten Extase, und der Dichter schreibt dem Darsteller selbst „eine heftige leidenschaftliche Stimmung“ und später „mit irren Blicken und im Ausdruck des stillen Wahnsinns“ vor; das hat auch Herr Dessoir trefflich aufgefaßt und durch Mienen und Worte wiedergegeben; doch zerstörte er alle Harmonie und Wahrheit in seinem Bilde durch das grelle Colorit der Bewegungen.

Herrn Baudiuß müssen wir die Note machen: Burleigh ist durchaus kein Intrigant! Er ist Staatsmann, ist für den Vortheil seines Vaterlandes und seiner Königin; hält Maria'n für eine Ränkeschmiederin, Buhlerin ic.; ihr Tod scheint ihm eine Nothwendigkeit, dazu gesellt sich der Haß, den ihr unbeugsamer Stolz hervorgerufen hat. Warum denn immer diese Böswichtsgesichter, sie kommen mir immer vor wie das Aushängeschild: „Hier wird Gift und Dolch verkauft!“ Das namentlich zu starke Hervorheben des bösen Princip's muß der wahre Künstler verschmähen; es macht allerdings Effect bei dem gewöhnlichen Zuschauer, in's Besondere dagegen die innere Wahrheit der Darstellung selbst beeinträchtigt.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Literatur.

Abhandlung über Eisenbahnen und Dampftransporte hinsichtlich des Nutzens, der Ausführbarkeit und der Schwierigkeiten dieser Unternehmungen, nebst einer Denkschrift an den hohen Bundestag über eine deutsche Eisenbahn- und Dampfmaschinen-Verbindung, in Uebereinstimmung mit dem deutschen Zollverbände, von J. W. Schmitz. Leipzig, Festsche Verlagsbuchhandlung. 1834.

Der vielseitig gebildete, rastlos thätige und durch keine Schwierigkeiten zu ermüdende Verf. übergibt hier dem Publicum seine Ideen und Vorschläge über Gegenstände der höchsten Wichtigkeit für Industrie und Handel unsres deutschen Vaterlandes. Immer mehr wird das Bedürfnis gefühlt, immer lauter wird die Nothwendigkeit ausgesprochen, auch bei uns durch wirksamere und kräftigere Mittel Handel und Industrie zu fördern, ihnen einen Aufschwung zu geben, wie sie ihn im Auslande, vornehmlich in dem mächtigen England, durch großartige Einrichtungen und Unternehmungen bereits gewonnen haben. Der erste Schritt ist dazu bereits durch die Vereinigung der meisten deutschen Staaten zu einem gemeinsamen Zollverbände geschehen, den zweiten ist man im Begriff zu thun durch die Errichtung von Eisenbahnen und Dampfmaschinen, welche erst die Segnungen der Zollvereinigung recht fühlbar machen werden. Allein hier legt die Neuheit der Sache große Schwierigkeiten in den Weg. Vorurtheile und Eigennutz sind zu besiegen und viele falsche Ansichten zu berichtigen. Der Zweck der vorgenannten Abhandlung ist daher, diese verschiedenen Ansichten zu berichtigen und das Publicum über diesen hochwichtigen Gegenstand aufzuklären, um vergebliche Bemühungen und Mißgriffe zu verhüten. Durch ruhige Prüfung und klare Berechnung sucht der Verf. die Wahrheit zu ergründen. Da indeß zur Begründung der Eisenbahnen große Mittel erforderlich sind, welche von Einzelnen unmöglich aufgebracht werden können, so wird eine Vereinigung der Kräfte vieler dringend erforderlich. Eine solche Vereinigung hat aber ebenfalls bei uns viel Schwierigkeiten, besonders weil uns die Idee der Association noch fremd ist. Der Verf. thut auch in dieser Beziehung beherzigenswerthe Vorschläge. Seine ganze Abhandlung zerfällt in folgende Hauptrubriken: Einwendungen gegen Eisen-

bahnen (S. 1), Hauptgründe, welche für Eisenbahnen sprechen (8), Grundsätze, welche bei Unternehmung von Eisenbahnen zu beachten sind (13), von dem Baue der Eisenbahnen (24), Vervollkommnung derselben (35), Leistungen des Dampfmaschinen (45), über die nothwendigsten und vortheilhaftesten Eisenbahnen (65), von dem Vereinwesen für Gewerbe und Handel (82), von dem Creditwesen für Gewerbe und Handel (92), von den Capitalien für Anlegung von Eisenbahnen (107), Ertrag und Kostenberechnung (122), Nachrichten über Eisenbahnunternehmungen (133), Schluß (141), und Denkschrift an den hohen Bundestag über eine deutsche Eisenbahn- und Dampfmaschinen-Verbindung (145). — Es bedarf bei dem Interesse, welches die behandelten Gegenstände haben, unserer Empfehlung nicht, um dem nützlichen Schriftchen zahlreiche Leser zu verschaffen.

Miscelle.

Ein italienisches Sprichwort sagt von den Frauenzimmern: „Eine schöne Dame ist ein Paradies des Auges, eine Hölle der Seele und ein Fegefeuer des Beutels.“

Witterungs-Beobachtungen vom
13. bis 19. Juli 1834.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
13.	Morg. 8	27. 11—	+ 20—	SO.	heiter.
	Nachm. 2	— 10, 8	— 28—	SSW.	heiter.
	Abds. 10	— 10, 6	+ 19—	NW.	Gewitter.
14.	Morg. 8	— 11—	+ 16, 4	W.	bewökt. *)
	Nachm. 2	— 11, 4	+ 19, 7	W.	trübe. **)
	Abds. 10	28. 0, 2	+ 15, 6	NW.	gestirnt.
15.	Morg. 8	— 0, 7	+ 15, 4	NW.	trübe.
	Nachm. 2	— 1—	+ 19, 5	NW.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 1, 3	+ 15—	NW.	gestirnt.
16.	Morg. 8	— 1, 3	+ 16, 8	NW.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 1—	+ 21—	SW.	leicht bewökt.
	Abds. 10	— 0, 8	+ 17, 2	WWS.	Wolken.
17.	Morg. 8	— 0, 8	+ 17, 9	SW.	leicht bewökt.
	Nachm. 2	— 0, 7	+ 23, 4	SW.	leicht bewökt.
	Abds. 10	— 0, 6	+ 18, 6	NW.	gestirnt.
18.	Morg. 8	— —	+ 18, 6	NW.	heiter.
	Nachm. 2	27. 10, 7	+ 27, 7	SO.	heiter.
	Abds. 10	— 9, 3	+ 19—	OOS.	heiter.
19.	Morg. 8	— 8, 9	+ 19, 3	SW.	leichte Wolken.
	Nachm. 2	— 8, 7	+ 23, 5	SW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 10, 3	+ 17, 5	NW.	heiter.

*) Von 5—6 Uhr Gewitter mit Sturm und Regen.

**) Von 3—4 Uhr Gewitter mit starkem Regen.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

* * Heute ist Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hôtel de Prusse.

AUCTION im Gewandhause allhier, Montags, den 28. Juli, und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend: Mobilien und Geräthschaften aller Art, Spiegel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Gemälde, Kupferstiche, Bücher, Eau de Cologne, Liqueur, Grug-Conditorei, lackirte und Galanteriewaaren u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu bekommen.

75,000 Reichsthaler,

50,000 „

25,000 „

1 à 10,000 Thlr., 1 à 5000 Thlr., 1 à 3000 Thlr., 1 à 2500 Thlr., 2 à 2000 Thlr., 1 à 1600 Thlr., 1 à 1500 Thlr., 1 à 1400 Thlr., 2 à 1200 Thlr., 25 à 1000 Thlr., 37 à 400 Thlr., 13 à 200 Thlr., 54 à 100 Thlr., und 8059 kleinere, alle den Einsatz übersteigende, Gewinne in einem Gesamtbetrage von

Rthlr. 414,900 preuss. Cour.,

bietet die erste herzogl. Braunschweig-Lüneburger Landeslotterie.

Diese Lotterie verdient wegen der geringen Loos-Anzahl von nur 17,000 Nummern und des billigen Preises von 28 Thlr. pr. ganzes Loos durch alle sechs Classen vorzüglich berücksichtigt zu werden.

Die erste Classe wird den 4. August a. c. gezogen und kostet dazu ein ganzes Loos 4½ Thlr., ein halbes 2½ Thlr. und ein Viertel 1½ Thlr. preuß. Cour.

Mit Loosen zu derselben empfiehlt seine so ausgezeichnet glückliche Collecte

P. C. Plöschner in Leipzig, Gewölbe Nr. 605.

Empfehlung. Zu jeder Zeit linirt das Buch 4 à 6 Gr. Handlungs- und Notizbücher, Rechnungen u. G. Frenzel, Nr. 659 an der neuen Vorste, alter Neumarkt, wo auch Linienblätter à 2 Gr.

Empfehlung. Gründlichen Unterricht im Puzmachen können noch einige junge solide Mädchen unentgeltlich erhalten. Fleischergasse Nr. 289, eine Treppe hoch.

Empfehlung. Von Meißner Wein, aus einer der vorzüglichsten Lagen, erhielt ich ein Pöstchen in 2 Sorten und kann solchen die Flasche zu 3 und 4 Gr. verkaufen.

Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Haus-Verkauf. In guter Lage der Stadt ist ein Haus mit großem Hofraum, Vorder-, Hinter- und Seitengebäuden, worin sich mehrere Familienlogis befinden, Stallung, Remisen, Boden, Rühr- und Brunnenwasser u., und welches sich zu einem Gasthause, so wie zu einem jeden andern Geschäft eignet, billig zu verkaufen. Der Anschlag liegt reellen Käufern unentgeltlich zur Ansicht bei

E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Verkauf. Das in Kalbitz unweit Dschah an der Dresdner Straße gelegene Schenkgut, die Bergschenke genannt, wozu 13 Dresdner Scheffel Feld und 1 Scheffel Wiese nebst Holzrand gehören, auch volle Gasgerechtigkeit hat, soll einer eingetretenen Familien-Veränderung halber verkauft werden. Etwaige Kauflustige hierzu werden ersucht, dieses Grundstück nebst Zubehörungen gefälligst in Augenschein zu nehmen, wegen der Kaufs-Bedingungen aber, so wie der Kaufs-Unterhandlungen halber, sich an Unterzeichneten zu wenden, welcher hierzu wegen baldiger Abwesenheit des Besitzers beauftragt ist.

Rötha bei Leipzig, den 16. Juli 1834.

Ritter, Grschbr.

Verkauf. Wegen Veränderung sind billig einige Meubles, Handzeichnungen, ital. Violinen, Bettstellen, Meerschäumköpfe u. dgl. m. zu verkaufen Reichstraße Nr. 548, Salzmeße, 8 Treppen.

Verkauf. Bleiweiße aus einer der besten Fabriken empfang ich in Commission und verkaufe solche zu den Fabrikpreisen der Centner 7, 8, 10, 11, 12 und 14 Thlr.

E. G. Gaudig, sonst Horn, Kanstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Auf dem Rittergute Dölkau zwischen Leipzig und Merseburg sind mehrere Paar Schwäne zu verkaufen, und zwar zu höchst billigen Preisen. Darauf Reflectirende haben sich daselbst an den Inspector Bergler zu wenden.

Verkauf. Ein in gutem Zustande befindliches Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen.
A. S. Hanisch, Tapezierer, Nr. 219.

Zu verkaufen stehen zwei gut gehaltene Pfeilerspiegel mit eleganten Mahagony-Rahmen und Consolen, 4½ Ellen hoch, 19 Zoll breit, in der Fleischergasse Nr. 245, 4te Etage.

Zu verkaufen sind gute trockne Ameiseneier und Morcheln im Brühl in den 3 Schwanen, im Hofe rechter Hand 2 Treppen hoch, bei Traugott Lehmann.

Die erwarteten

neuen Hochdruck-Sommermützen

sind so eben wieder bei uns eingetroffen; in höflicher Entgegnung vielfältiger Nachfrage.
Gebrüder Tecklenburg.

Italienische Männerhüte

von Stroh, Brüsseler Damenhüte, elastische, farbige, so wie alle Arten anderer Strohhüte, ist ein neues Sortiment fertig geworden bei Meißner & Comp., alter Neumarkt.



Damen- und Herrenhandschuhe

in vorzüglicher Auswahl empfangen

Sellier & Comp.

Elegante gewirkte Handschuhe, worunter auch die von mehreren Herren Communalgardisten bestellten weißen und ein hübsches Sortiment Damen-Handschuhe ohne Finger sich befinden, empfing wieder zu den bekannten wohlfeilen Preisen

J. C. Richter,

auf der Gerbergasse, der goldnen Sonne gegenüber.

Gewölbe-Veränderung.

Gottbelf Röber beehrt sich ergebenst bekannt zu machen, daß er sein bisheriges Gewölbe am Markte verlassen, und vom 21. Juli an sein Bandgeschäft in die Petersstraße Nr. 32 (Hohmanns Hof) verlegt hat, und bittet bei dieser Gelegenheit Alle, die ihm wohlwollen, ihn auch ferner mit ihrem Zuspruch zu erfreuen.

Capitalgesuch. 7000 Thlr. werden auf ein nahe bei Leipzig liegendes Landgut, welches gerichtlich auf 17,000 Thlr. hoch taxirt worden, zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht durch Adv. J. G. Lüders.

Reisestelle-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher für ein Weingeschäft Provisions-Reisender ist und gewöhnlich Sachsen und Preußen bereiset, wünscht noch irgend ein Geschäft mit zu übernehmen; derselbe ist in mehreren Branchen bewandert und kann von seinem jetzigen Handlungshause aufs Beste empfohlen werden. Den Namen des Handlungshauses, wofür derselbe reiset, so wie den des Reisenden, bittet man gefälligst in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anerbieten. Mehrere im Coloriren geübte Bursche können sogleich in Arbeit treten. Wo? erfährt man in der Schloßgasse Nr. 126, drei Treppen hoch.


Gesucht wird in einem Geschäfte ein Markthelfer ledigen Standes; derselbe muß jedoch 200 Thlr. Vorstand leisten können. Das Nähere ist zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 708, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird zu gleichem Antritte eine perfecte Köchin, welche aber auch ein ordentliches Mädchen seyn muß, in Nr. 1254.

Gesucht wird zu Michaeli ein reinliches, solides Mädchen, welches bereits länger als Köchin gedient hat. Das Nähere ist zu erfahren beim Hausmanne Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Gesuch. Ein wohlgebildetes junges Mädchen auswärtiger Aeltern, welches in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht zu Michaeli einen Dienst als Laden- oder Kammermädchen. Nachricht darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine Amme, welche in jeder Hinsicht zu empfehlen ist, wünscht als solche Ende dieses Monats wieder eine Anstellung. Nicolaistraße Nr. 599, eine Treppe, erfährt man das Nähere.

 Drei Billardmarqueurs suchen anderweite Anstellungen durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiefel.

Gesucht wird eine Stube mit Meubles für 18 bis 22 Thlr., für einen ledigen Herrn, in der Nähe des Petersviertels in der Stadt. Näheres beim Logenschließer Feilotter in der Stadt Wien.

Vermiethung. Eine geräumige und trockene Niederlage ist sogleich, oder vom Anfange August dieses Jahres an, zu vermietthen. Das Nähere zu erfragen in der Grimma'schen Gasse Nr. 5, bei dem Hausmann Böttcher.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis vorn heraus ist an stille Leute von Michaeli an zu vermietthen und auf der Serbergasse Nr. 1157 parterre zu erfragen.

Vermiethung. Ein Keller, in welchem 30 Orbst, oder mehr, lagern können, ist sogleich zu einem sehr billigen Preis zu vermietthen. Das Nähere Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hof, beim Hausmann.

Vermiethung. Ein Familienlogis in der Vorstadt an der Promenade, von drei Stuben nebst Zubehör, ist zu Michaeli für 120 Thlr. zu vermietthen durch
E. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Für einen einzelnen Herrn ist noch eine Stube sogleich zu vermietthen. Fleischergasse Nr. 289, eine Treppe hoch.

Zu vermietthen ist von jetzt an oder auch zu Michaeli eine Stube nebst Schlafbehältniß für einen oder zwei ledige Herren, in der Hainstraße Nr. 355. Dasselbst 2 Treppen hoch links zu erfragen.

Grosses Extra-Concert im großen Kuchengarten

(zum Besten des Pensionsfonds für alte und kranke Musiker des vereinigten Musikchors),
heute, Montag, den 21. Juli 1834.

Erster Theil

- | | |
|---|--|
| 1) Ouverture zu der Oper: Macbeth, von Chelard. | 4) Concertino für zwei Clarinetten von F. Müller, vorgetragen von Herrn Heinze und Herrn Rosenkranz. |
| 2) Variationen f. d. ganze Orchester, v. A. Matthäi. | |
| 3) Ouverture zum Sommernachts Traum, von Felix Mendelssohn-Bartholdy. | 5) Finale des ersten Actes aus Jampa, von Herold. |

Zweiter Theil

- | | |
|--|--|
| 6) Symphonie von L. van Beethoven (F dur). a) Allegro vivace. b) Allegretto scherzando. c) Tempo di Menuetto. d) Allegro vivace. | |
|--|--|

Dritter Theil

- | | |
|---|---|
| 7) Ouverture zu Leonore, von L. van Beethoven. | 10) Ouverture aus dem Wehrwächter, von Berlioz. |
| 8) Concertino für die Bassposaune, vorgetragen von Herrn Queißer. | 11) Flug der Phantasie, Walzer von Morelly. |
| 9) Finale des 1. Actes aus Don Juan, von Mozart. | 12) Musenklänge-Cotillon von J. Lanner. |

Anfang um 6 Uhr. Eintrittspreis à Person 4 Groschen.

Schonberg.

Zum heutigen Montags-Concert ladet ergebenst ein

J. G. Mancke.

Concert-Anzeige.

Zum heutigen Concert im Garten des Peterschießgrabens ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch
A. B. Schmidt.

Concert-Anzeige.

Heute, den 21. Juli, wird vom Musikchore des ersten Schützenbataillons Concert statt finden, wobei ich meinen verehrten Gästen mit warmen und kalten Speisen bestens aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Heute, Montag, den 21. Juli, halte ich Concert- und Tanzmusik, wobei ich meine werthen Gäste mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken, bestens bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet
F. Wittenbecher.

Einladung. Heute, Montag, als den 21. Juli, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
G. Pollter in Kleinschober.

Einladung. Heute, den 21. Juli, ladet zu Schweinsknöcheln mit Kartoffelböden ergebenst ein
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

* * * Die erwarteten Wiener Würsteln von Herrn F. Geist (auf der Zellnergasse) in Prag sind mit der heutigen Prag-Wiener Walle-Post hier eingetroffen und sind solche, wegen öfters zu schnellen Absatzes, am sichersten Montags und Dienstags in jeder Woche zu bekommen. Sobald aber, als wieder kühle Witterung eintritt, werden auch Sendungen mit den übrigen Posten (welche immer einen Tag länger als die Walle-Post unterwegs bleiben) von Prag hier eintreffen in
Schröters Bierniederlage,
Burgstraße, dem Bäckerhause des Herrn Ebümmeler gegenüber.

Verloren wurde am Freitag Abend eine roth- und weißgestreifte Schürze. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben auf der Neugasse Nr. 1196, im Hofe eine Treppe hoch, abzugeben.

Thorzetteln vom 20. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Rfm. Blas, v. Preßburg, im Hotel de Baviere.
Hrn. Kfl. Felix, Pestler, Conradi und Carl, von hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Hr. Postsecretär Grohmann, v. Dresden, in Nr. 746.
Auf der Breslauer fahrenden Post: Hr. Ober-Lehrer Weber, von Torgau, bei Dir. Vogel, und Hr. Lieut. Laubrecht, v. Torgau, passirt durch.
Die Frankfurter Gilpost.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Cand. Bretschneider, v. Halle, unbestimmt.
Hrn. Kfl. Podleben, Fiedler u. Wimmel, Hr. Partic. Busch u. Hr. Baumstr. Wimmel, v. Riga u. Hamburg, im Hotel de Saxe.
Hr. Hblsm. Zeltner, v. Effenbach, im gr. Baume.
Hr. Rfm. Zacharias, v. Dessau, bei Mad. Müller.
Hrn. Kfl. Jahn u. Göß, v. hier, v. Berlin zurück.
Mad. Strauchmann, v. Jülichau, im Bock.
Hr. Rfm. Roe, v. Kopenhagen, im Hotel de Saxe.
Auf der Braunschweiger Post, 14 Uhr: Mad. Trautlieb, v. Blankenburg, pass. durch.
Auf der Hamburger Gilpost, 14 Uhr: Hr. Rfm. Bismeyer, v. hier, v. Berlin zurück, und Hr. Rfm. Simon, von Halle, passirt durch.
Hr. Rfm. Rosenberg, v. Berlin, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Die Jena'sche Post, 17 Uhr.
Mad. Böhler, v. Weimar, in St. Berlin.

Peters'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost, 17 Uhr: Hr. Ado. Einert, v. hier, v. Dresden, zurück, Hr. Prof. Tischbein, v. Duedlinburg, im deutschen Hause, Hr. Braumeister Hause, v. Dresden, im gr. Baume, Hr. Prof. Fritzsche, v. Grimma, unbest., Hr. Lehrer Schmidt, v. Halberstadt, u. Hr. Domänen-Rath Apel, v. Magdeburg, passiren durch.
Hr. Rfm. Schulze, v. hier, v. Chemnitz zurück.
Die Chemnitzer Gilpost, um 5 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Dierling, v. Rostock, im grünen Schilde.
Auf der Köthener Post, 10 Uhr: Hr. Kammer-Rev. Wagner, v. Altenburg, u. Hr. Rfm. Gamet, v. Paris, unbest.
Hr. Rfm. Löwe u. Mad. Heinze, v. hier, v. Frankf. a/D. u. Dessau zurück.
Grimm'sches, Kanstädter Peters- u. Hospital-thor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hrn. Partic. Joch u. Weber, v. Dänemark u. Magdeburg, passiren durch.
Hr. M. Kühn, v. Dresden, im Hotel de Pologne.
Dem. Böigt, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Richter, von Berlin, Hr. Rfm. Rus und Hr. Lieut. Kasemodel, v. Kopenhagen, passiren durch.
Fr. Gräfin v. Wyllich, v. Schwedt, im Blumenberge.
Hr. Rfm. Bichenbacher, v. Frankfurt a/D., pass. durch.
Hr. Rfm. Courvoisier, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hrn. Kfl. Gugel, Robinson u. Prüst, v. Berlin, pass. durch, Hrn. Kfl. Sahn, Berge, Casar u. Lilienfeld, v. Idar, Darmstadt, Obernstein u. Altleben, passiren durch.
Auf der Berliner Gilpost: Hrn. Kfl. Zimmermann und Franke, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Hr. Kammerath Schall u. Hr. Oblgcommis Kirsten, v. Berlin, unbestimmt, Hr. Finanz-Rath Rölke, Hr. Rfm. Boshüg u. Hr. Stud. Borchardt, v. Berlin, passiren durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Hauptm. v. Wichtum, v. Weisensfeld, in der g. Laute.
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Hr. Oblgcommis Winter, von Erfurt, bei Froberger, Fr. Prenzer, von Benschhausen, in St. Berlin, und Fr. Kayser, von Saarbrücken, passirt durch.

Peters'sches Thor.

Mad. Rosentreter, v. hier, v. Zeitz zurück.
Hr. Kirchenrath Nathai, v. Altenburg, bei Domhr. Klien.
Hospitalthor.
Hr. Ger.-Dir. Brunert, v. Döbeln, u. Hr. Oblgstreif. Kießhaber, v. Frankfurt, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimm'sches Thor.

Hr. Prediger Bonickau, v. Mannsfeld, im Hotel de Pol.
Hr. Oberst-Lieut. v. d. Decken, v. Hannover, im H. de Bav.
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Def. Wagner, Hr. Tonkünstler Wagner u. Hr. Apel, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Partic. Bayley, v. London, im Hotel de Saxe.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Wellenstori, Levin u. Gargelus, v. Frankf. a/D., passiren durch.
Mad. Thieme u. Ulrich, v. hier, v. Hamburg zurück.
Kanstädter Thor.
Hrn. Lehrer Ruhl, Winter u. Neebe, v. Weisensfeld, p. b.
Hr. Rfm. Krehler, v. Rudolstadt, bei Mad. Albrecht.
Peters'sches Thor.
Hr. Kammerherr v. Gdrschon, v. Auligt, u. Hr. Rfm. Grebhäuser, v. Altenburg, passiren durch.

Druck und Verlag von verw. D. Fests.